

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

12.11.1903 (No. 311)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. November.

№ 311.

1903.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Eindrückungsgebühr: die gepaltene Beizeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Amtlicher Teil.

Revident Emil Müller wurde mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 4. November 1903 dem Bezirksamt St. Blasien als Revident zugeteilt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Steine aus einem Glashaus.

SRK. Berlin, 10. November.

Es ist schon einmal daran erinnert worden, daß bei der diplomatischen Mitarbeit für die Annahme des Württembergischen Reformprogramms durch die Pforte Frankreichs Orientpolitik sich mit der deutschen in Uebereinstimmung befindet. In den Unterredungen, die Graf Ramsdorff in jüngster Zeit mit dem deutschen Reichskanzler, wie vorher mit Herrn Delcassé, gehabt hat, ist dieses sachliche Zusammengehen noch weiter festgestellt worden. Um so mehr muß es auffallen, daß die französische Presse nicht davon lassen kann, in der macedonischen Frage eine Großmacht anzusehen, deren Verhalten gerade von der russischen Diplomatie als wertvolle Unterstützung anerkannt wird. Bei Besprechung der letzten deutsch-russischen Zusammenkünfte greift im „Figaro“ jemand, der nicht bloß Journalist ist, auf das blöde Geschwätz von deutschen Plänen in Kleinasien zurück, als ob dort jemals für eine nur als Gebilde privater Einbildungskraft spürende Besiedlung mit deutschen Bauern ein Quadratmeter Landes von uns erstrebt worden wäre! Es gibt gar keine deutschen Absichten auf Kleinasien, wohl aber französische Absichten auf Syrien, die mancherlei, u. a. auch der unvergeßliche Schwabenerbesuch vor Mytilene, allen, die es angeht, zum Bewußtsein gebracht hat. Aber das ist Zukunftsmusik. Vorläufig handelt es sich für Frankreich um loyale Unterstützung der russisch-österreichischen Reformpolitik in Mace-donien, und da gegenüber dem nordischen Bundesgenossen die Pariser Diplomatie in diesem Punkte unzweifelhaft ein reines Gewissen hat, braucht ihr journalistischer Wortführer im „Figaro“ nicht darüber zu stolpern, daß in Wiesbaden und Volksgarten keine Trinkprüche ausgebracht worden sind. Auch ohne Taafie konnte volle Einigkeit über die nur durch schwere Fehler der Pforte zu gefährdende konservative, friedliche Weiterbehandlung der macedonischen Frage auf der Grundlage der geltenden Besitzverhältnisse festgestellt werden. Damit ist bis auf weiteres die französische Diplomatie gewiß aufrichtig einverstanden und auch die Pariser Presse, an ihrer Spitze der bekannte „Ignotus“ des „Figaro“, sollte es sein. Sie kann die deutsche Orientpolitik nicht angreifen, ohne ihre eigene Maske zu lüften und selber den Gegenstoß zu erhalten, der ihre ungeheure Neuerungssucht von der russischen Staatsraison scheidet.

Die Seestreitkräfte der Mittelmeermächte.

In der ausländischen Presse, namentlich der französischen und englischen, kommen die Erörterungen über die Bedeutung des nahe bevorstehenden Besuchs des Königs von Italien in London nicht zur Ruhe und im Zusammenhang damit wird die Frage aufgeworfen, ob dieser Besuch zu neuen politischen Konstellationen führen und ob sich namentlich über die Zukunft der vielumstrittenen Herrschaft über das Mittelmeer etwas Wesentliches ändern werde.
Bisher war es ja unbestritten England, dem der Vorrang im Mitteländischen Meere zugesprochen werden mußte, denn seine zahlreiche Flotte und die starken Befestigungen von Gibraltar und Malta waren den beiden Großmächten im Mittelmeer, Frankreich und Italien, erheblich überlegen; aber schon seit Einführung der Dampf- kraft als bewegendes Mittel für die Schiffe haben sich die Verhältnisse dadurch zumungunsten Englands verschoben, als ein die Straße von Gibraltar passierendes Geschwader sich nur nahe der Afrikanischen Küste zu halten braucht, um sich der Wirkung der englischen Geschütze der Gibraltar-Weste vollkommen zu entziehen. An dieser Tatsache hat auch die größere Tragweite und Wirksamkeit der Geschosse nichts zum Vortheil der englischen Stellung geändert. Im Gegenteil könnte man eher sagen, daß auch diese beiden Umstände sich zum Schaden der Nachstellung Englands verwenden lassen, wenn man erwägt, daß heute

ein Teil der englischen Befestigungen von Gibraltar unter dem Feuer der schweren Geschütze der gegenüberliegenden spanischen Forts von Algeiras steht, und daß dadurch die ebenedem so gewaltige Anlage dieser Felsenburg naturgemäß erheblich an Bedeutung eingebüßt haben muß. Aber nicht nur die englischen Befestigungen im Mittelmeer sind in ihrem militärischen Wert zurückgegangen, auch die Flotte Großbritanniens ist in mancher Hinsicht nicht mehr die alte und feine einst meerbeherrschenden Schiffe sind, wenn auch der Zahl nach nicht geringer geworden, so doch nicht durchweg modern und in der Bestückungsfrage vielfach nicht auf der Höhe der Zeit geblieben. Demgegenüber ist der mächtigste Rivale der englischen Mittelmeerpolitik, Frankreich, in stetigem Fortschritt begriffen und seine Flotte, wenn auch noch an Zahl seinem großen Nachbar erheblich unterlegen, vervollkommenet sich mit jedem Tage. Gleichzeitig haben aber auch die französischen Küstenbefestigungen im Mutterlande und in Nordafrika ein ganz anderes Aussehen angenommen, und Toulon wie Bizerta und Corfica, die noch vor kurzer Zeit nur relativ stark genannt werden konnten, sind heute bereits fertige, oder doch nahezu vollendete Stützpunkte ersten Ranges. Daß sich England unter solchen Umständen und unter weiterer Berücksichtigung seiner gesamten politischen Lage nicht gerade wohl fühlt und zur Aufrechterhaltung seiner für ihn zur Lebensfrage gewordenen Machtstellung im Mittelmeer gern einen starken Bundesgenossen haben möchte, erscheint nur erklärlich. Sein Blick ist zur Erreichung dieser Zwecke schon seit langer Zeit auf Italien gerichtet und mehr wie je zuvor möchte England hohe Opfer bringen, wenn es dafür die italienische Bundesgenossenschaft, im Falle eines Konfliktes mit Frankreich, gewinnen könnte. Daß ein solches Bündnis für England von allergrößtem, ja entscheidendem Werte sein würde, das wird schon klar, wenn man die amtlichen Veröffentlichungen über die italienischen Küsten- u. Hafensbefestigungen, sowie über die Flotte Italiens, einer eingehenden Durchsicht unterzieht und sich daraus überzeugt, in welcher umfassenden Maße Italien seine maritime Stellung, vornehmlich in bezug auf den Ausbau seiner Küstenstützpunkte, erweitert und befestigt hat. Da ist vor allen Dingen Spezia zu nennen, das durch Natur und Kunst zu einer der großartigsten Anlagen sowohl für defensive Zwecke, als zum Bau und zur Reparatur von Kriegsschiffen geworden ist. Von hier aus kann Italien im Verein mit Genua das davorliegende Ligurische Meer vollständig beherrschen und was das für die geographische Weltstellung Italiens bedeutet, ergibt schon ein flüchtiger Blick auf die Karte und eine sachliche Erwägung der politischen Verhältnisse. Wie also Spezia und Genua das Ligurische Meer ganz unter ihrer Einflusssphäre halten, so steht das Ionische Meer unter dem starken Schutze von Tarent, dem Bindegliede zwischen Spezia und Venedig und der gut befestigten Straße von Messina, welche letztere nur durch zwei getrennt operierende feindliche Geschwader blockiert werden könnte. Den neben Spezia unstrittig stärksten Stützpunkt hat sich Italien in Maddalena geschaffen, das zwischen Sardinien und dem französischen Corsica gelegen, als Basis für die Offensivoperationen der italienischen Flotte von ebenso unschätzbarem Werte ist, als wie als Defensivnotenpunkt gegen feindliche Angriffe aus westlicher oder östlicher Richtung. Schon Nelson galt Maddalena als das geeignetste Ausfallort gegen eine von Toulon her zu erwartende französische Flotte. Nelson erklärte die Insel Sardinien für die wichtigste Insel im Mittelmeer, deren Besitz Malta und jeden anderen Platz daselbst für England entbehrlich machen würde. Englische Fachleute haben nun ausgerechnet, daß England durch ein Bündnis mit Italien, „die maritime Kontrolle über das Mittelmeer mit etwa 20 Schiffen weniger auf seinen Gewässern handhaben könne“, daß mit anderen Worten ein Teil der englischen Flotte vollkommen verfügsfähig zum Schutze der Kolonien und im Suezkanal sei, wenn Italien sich nicht mit Frankreich, sondern mit England verbündete. Des weiteren hat England erkannt, daß die italienischen Küsten der englischen Flotte außerordentlich starke Stützpunkte böten und daß mit Spezia und Genua als Operationsbasis eine Ueberlegenheit über die französischen Geschwader in das Bereich großer Wahrscheinlichkeit gerückt sei. Auch würde durch ein Bündnis mit Italien der wichtige strategische Kriegshafen Bizerta und mit ihm die Verbindungslinie nach Toulon sehr wirksam bedroht, da von Maddalena wie von Messina aus die vereinten italienisch-englischen Geschwader ein ausgezeichnetes Operationsfeld fänden. Diesen Vorteilen

Englands gegenüber bei einem Bündnisse mit Italien muß vom italienischen Standpunkte aus gesagt werden, daß an sich Sizilien, von Bizerta aus, bei einem Kriege zwischen Frankreich und Italien unstrittig sehr gefährdet ist und daß eine französische Landung, die von dort aus eingeleitet und durchgeführt werden würde, den Fortgang der italienischen Operationen empfindlich stören würde. Aber allerdings wäre in einem englisch-französischen Kriege die Verbindung Gibraltar-Malta durch Bizerta noch mehr gefährdet und damit Englands nächste und beste Verbindung nach Indien für unabsehbare Zeit unterbrochen. Unter solchen Umständen käme England ein nahes Freundschaftsverhältnis mit Italien ganz außerordentlich zustatten.

Das Befinden des Kaisers.

(Telegramme.)

* Potsdam, 11. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten gestern vormittag einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais.

* Neues Palais, 11. Nov. Der heute früh ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Seine Majestät der Kaiser ist der gestrige Spaziergang gut bekommen. Die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt, sich zu verkleinern.

* Bremen, 10. Nov. Auf ein heute mittag von dem Senatspräsidenten, Bürgermeister Dr. Pauli, im Namen des Senats an Seine Majestät den Kaiser gerichtetes Telegramm, in dem die lebhafteste Freude über das günstige Befinden ausgedrückt war, erfolgte heute abend halb 7 Uhr nachstehende Antwort:

„Ich danke dem Senat der Freien Hansestadt Bremen und seinem Präsidenten für den Ausdruck seiner Teilnahme und hoffe bei einiger Schonung in Kürze gänzlich wieder hergestellt zu sein.“

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 9. Nov. Die Zeitungsnachrichten, daß die Botschafter der Ententemächte die Antwortnote der Pforte bereits erwidert hätten, ist unrichtig. Die Botschafter erwarten noch Anweisungen. Auch seitens der Pforte liegt keine neue Kundgebung vor. Die Nachricht über Festsetzung eines Termines für die Annahme der Forderungen durch die Pforte und die Androhung von Zwangsmitteln ist verfrüht. Insbesondere sind die Meldungen, daß die Absicht bestehe, die Kontrolle über die Reformen auf alle Großmächte auszudehnen, sowie eine Konferenz einzuberufen, unbegründet.

Die Vorgänge am Panama-Isthmus.

(Telegramme.)

* Washington, 10. Nov. Als hier die Nachricht einging, die columbische Regierung beabsichtige, eine Anzahl englischer Schiffe zur Beförderung von Truppen von Buenaventura nach dem Isthmus zu chartern, erhielt ein amerikanischer Kreuzer gegen Befehl, nach Buenaventura zu gehen und im Falle einer Verschiffung von Truppen den Befehlshaber derselben zu benachrichtigen, daß die Truppen auf dem Isthmus nicht landen dürften. Man glaubt, daß Columbien keine Truppen entsenden wird, um Panama anzugreifen, da die amerikanischen Kriegsschiffe die Zufahrt nach Panama bewachen.

* New-York, 10. Nov. Einem Telegramm aus Colon zufolge sprachen der deutsche, der englische und der französische Konsul dem Konsul der Vereinigten Staaten offiziell ihren Dank aus für den ihren Landsleuten am 4. und 5. November gewährten Schutz.

Ostasiatisches.

(Telegramme.)

* London, 11. Nov. Aus Tokio wird gemeldet: In dortigen gut unterrichteten Kreisen ist man stark geneigt, die in Europa verbreiteten friedlichen Ansichten bezüglich der Lage im äußersten Osten zu bezweifeln. Man glaubt, die Erhaltung des Friedens sei nur möglich, wenn Rußland die japanischen Forderungen bezüglich der Mandchurie annehme. Es wird für die Regierung immer schwieriger, die Erregung im Volke zu zügeln. — Nach einer weiteren Meldung aus Tokio wurde dort gelegentlich

(Mit einer Beilage.)

eines Festmahles, an dem 250 Personen teilnahmen, eine Resolution angenommen, in der es heißt, die fortwährende Verschiebung der Regelung der mandjurischen Frage sei schädlich für die nationalen Interessen und für den Frieden im äußersten Osten; die Regierung müsse deshalb prompt und entschlossen vorgehen.

* **Brüssel, 10. Nov.** Auch Belgien wird eine Gesandtschaftswache nach Peking entsenden. Diese, in Stärke von 17 Mann unter dem Befehl eines Offiziers, soll Mitte nächsten Jahres an den Ort ihrer Bestimmung abgehen.

* **Port Arthur, 10. Nov.** Wie verlautet, bereiten geheime Gesellschaften einen Aufstand im Zentschital vor. — Der Korrespondent der „Noby Kraj“ in Tokio schreibt: Die Regierung fährt fort zu schweigen und ihre Pflicht zu tun, ohne die Ungebild des durch Agitation aufgehetzten Volkes zu beachten. — Aus St. Petersburg und Moskau am Don sind Vertreter großer Firmen hier eingetroffen, um Handelsbeziehungen mit dem fernen Osten anzuknüpfen.

* **Port Arthur, 11. Nov.** Zu der Meldung auswärtiger Blätter über eine Besetzung Mukdens durch die Russen wird mitgeteilt, daß lediglich zur Wiederherstellung der Ordnung zwei Bataillone (eine Bataillon gleich eine Kompanie von 200 Mann Kriegsstärke) nach Mukden beordert wurden. Andere Maßregeln seien nicht getroffen worden.

* **Tokio, 10. Nov.** Der Premierminister, Vicomte Katsura, empfing heute eine Abordnung der antirussischen Liga. Katsura legte der Abordnung eindringlich die Notwendigkeit dar, die Einigkeit und Solidarität im Volke angesichts der jetzigen Lage, die er als sehr kritisch hinstellte, zu festigen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin fahren morgen früh 8 Uhr nach Karlsruhe, werden dort den ganzen Tag verweilen und am späten Abend nach Schloß Baden zurückkehren.

Landtagswahlen.

Die am 11. d. M. stattgehabten Erneuerungs- und Ersatzwahlen der Zweiten Kammer der Landstände hatten nach den durch die landesherrlichen Wahlkommissionen getroffenen Feststellungen folgendes Ergebnis:

Erneuerungswahlen:

3. Wahlbezirk (Konstanz Stadt): Wendeh (Dem.) 88, Riß (nat.-lib.) 16 Stimmen.
7. Wahlbezirk (Waldbühl-Siedingen): Blümme (Zentr.) 116, Baur (nat.-lib.) 15 Stimmen.
8. Wahlbezirk (St. Blasien-Schönau-Neustadt): Virkenmayer (Zentr.) 107 Stimmen; 32 unbeschriebene Wahlzettel.
12. Wahlbezirk (Müllheim-Staufen): Plankenhorn (nat.-lib.) 89, Schuler (Zentr.) 21 Stimmen.
15. Wahlbezirk (Staufen-Freiburg): Kopf (Zentr.) 95 Stimmen; 22 weiße Zettel.
16. Wahlbezirk (Weisach-Freiburg): Schüler (Zentr.) 81, Jenne (nat.-lib.) 52 Stimmen.
18. Wahlbezirk (Freiburg Stadt): Böhrer (Zentr.) 186, Schwoerer (nat.-lib.) 118 Stimmen.
19. Wahlbezirk (Emmendingen): Pfefferle (nat.-lib.) 115 Stimmen.
21. Wahlbezirk (Lahr Stadt): Schneider (nat.-lib.) einstimmig gewählt.
22. Wahlbezirk (Lahr-Offenburg): Heimburger (Dem.) 75, Dehler (nat.-lib.) 57, ungültig 2 Stimmen.
24. Wahlbezirk (Wolsch-Offenburg): Hennig (Zentr.) 120 Stimmen; 2 unbeschriebene Wahlzettel.
27. Wahlbezirk (Rehl): Gauh (nat.-lib.) 117 Stimmen.
28. Wahlbezirk (Oberkirch-Albern): Geppert (Zentr.) 83, Guldreich (nat.-lib.) 36 Stimmen.
31. Wahlbezirk (Baden Stadt): Gönner (nat.-lib.) 63 Stimmen.
32. Wahlbezirk (Rastatt Stadt): Franz (nat.-lib.) 55, Gösmann (Zentr.) 14 Stimmen.
33. Wahlbezirk (Rastatt-Gernsbach): Behner (Zentr.) 108, Unser (nat.-lib.) 36, zerplittert 2 Stimmen.
34. Wahlbezirk (Ettlingen-Rastatt): Morgenthaler (Zentr.) 158, Willi (Soz.) 17 Stimmen.
36. Wahlbezirk (Karlsruhe-Land): Lüh (Soz.) 85, Mayer (konf.) 72, ungültig 7 Stimmen; 7 unbeschriebene Wahlzettel.
37. Wahlbezirk (Durlach-Stadt): Horst (Soz.) 47 Stimmen; 6 unbeschriebene Wahlzettel.
39. Wahlbezirk (Bretten-Bruchsal): Harsh (nat.-lib.) 91, Kern (Bund der Landwirte) 44 Stimmen.
41. Wahlbezirk (Bruchsal Stadt): Hoffmann (Dem.) 54 Stimmen; 10 weiße Wahlzettel.
42. Wahlbezirk (Forstheim-Stadt): Schneider (nat.-lib.) 134, Geß (Soz.) 79 Stimmen.
44. Wahlbezirk (Schweigen-Mannheim): fehlt noch.
45. Wahlbezirk (Mannheim-Stadt): Seufzind und Lehmann (Soz.) je 412, Dr. Alt und Dutenhöfer (nat.-lib. bzw. freis.) je 264, zerplittert und ungültig 8 Stimmen.
46. Wahlbezirk (Weinheim-Mannheim): Müller (nat.-lib.) 146, Klein (Soz.) 40 Stimmen.
48. Wahlbezirk (Heidelberg-Stadt): Wilkens (nat.-lib.) einstimmig gewählt.
50. Wahlbezirk (Eppingen-Sinsheim): Burdhardt (nat.-lib.) mit großer Majorität gewählt.
51. Wahlbezirk (Sinsheim): Neuwirth (nat.-lib.) 100 Stimmen.
53. Wahlbezirk (Mosbach): Obkircher (nat.-lib.) 95, Rader (Zentr.) 37 Stimmen; 1 Stimme ungültig, 1 weißer Zettel.
55. Wahlbezirk (Tauberbischofsheim): Böhrer (Zentr.) mit 122 Stimmen gewählt.

Ersatzwahlen:

9. Wahlbezirk (Durlach-Stadt): Bortisch (freis.) 35, Haug (Soz.) 17 Stimmen.
23. Wahlbezirk (Triberg-Wolsch): Dufner (Zentr.) 113 Stimmen; 41 unbeschriebene Zettel; 5 zerplitterte und 2 ungültige Stimmen.
30. Wahlbezirk (Wühl-Baden-Rastatt): Schmid (Zentr.) 123, zerplittert 3, ungültig 1 Stimme. 8 unbeschriebene Wahlzettel.

** Von den Kandidaten, welche sich der vom 2. bis 6. November l. J. stattgehabten Prüfung der Verwaltungsaktuare unterzogen haben, sind nachgenannte bestanden:

Wilhelm Ehret von Randern, Alfred Heinrich von Offenburg, Joseph Schmid von Gengenbach, Friedrich Wettscher von Wertheim, Peter Dehler von Kirrlach, Emil Hebelhör von Sinsheim, Karl Mettenberger von Kleinlaufenburg, Wilhelm Fleuchaus von Forstheim, Emil Otto Belg von Haffelbach, Adolf Trautwein von Kirrlach, Leo Schauble von Durlach, Joseph Georg Koch von Müllheim, Johann Karl Schmeble von Offenburg, Emil Muppender von Karlsruhe, Albert Weinschenk von Karlsruhe, Philipp Jakob Dörner von Eppingen, Gustav Wilhelm Oswald von Inglingen, Joseph Steid von Stühlingen, Gustav Bernhard Schweizer von Wollbach, Friedrich Winkler von Füllendorf, Emil Storz von Voll, Oskar Hottinger von Freiburg, Hermann Dreher von Geisingen, Eduard Mad von Rohrbach a. G., Karl Gustav Dürr von Eppingen, Friedrich Wehler von Eicheltingen, Arthur Edinger von Freiburg, Friedrich Wilhelm Feurer von Rühlach, Hermann Rudolf Loher von Lahr, Arthur Seyd von Dill-Weissenstein, Anton Kaufmann von Buden, Georg Hübler von Eberbach, Friedrich Deiß von Konstanz, Heinrich Glod von Freiburg, Peter Ehret von Hemsbach, Franz Hader von Oberwolsch, Albert Hörn von Riehen, Reinhold Hedmann von Sepau.

Im Monat Oktober 1903 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 527 Anträge zur Anzeige, wovon 513 auf die Landwirtschaft und die mitverbundenen Nebenbetriebe, 14 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals schädigt wurden 262 Fälle und an Jahresrenten hierfür 24 959 Mark 90 Pf. zur Zahlung angewiesen. In 13 Fällen wurden auf später festzusetzende Renten Vorschlagszahlungen im Gesamtbetrag von 656 M. geleistet. Unter den entschädigten 262 Fällen sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang und wurden an die Hinterbliebenen Sterbegelder im Gesamtbetrag von 500 M. bezahlt, während an 7 Witwen und 8 Kinder Jahresrenten von zusammen 664 M., resp. 503 M. zur Zahlung angewiesen wurden. Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 1903 = 15 733 Personen im Rentenenuß; davon schieden im Laufe des Monats Oktober durch Einstellung der Renten 24 und durch Tod 34 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. November 15 942 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 241 917 M. Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober 1903 Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 107; in 176 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

* Wie wir hören, wird im Reichspostamt — wie es in früheren Jahren mehrfach geschehen ist — wahrscheinlich noch in diesem Monat eine Konferenz stattfinden, in der einzelne Fragen aus dem Gebiet des Post- und Telegraphenwesens mit Vertretern der Handels- und Industriekreise besprochen werden sollen.

— (Bertram-Konzert.) Unter den zahlreichen Solistenkonzerten unserer musikalischsten Saison nimmt das gestern im Museumsaal von dem berühmten Violoncellisten Theodor Veertram veranstaltete einen Ehrenrang ein. Es war das erste Mal, daß wir den trefflichen Künstler hier zu hören bekamen, und wir begreifen nun den Enthusiasmus recht wohl, welchen seine Darstellungen des „fliegenden Holländer“ und „Botan“ bei den Bayreuther Festspielen jedesmal wachrufen. Gleich seine erste künstlerische Aufwartung, die große Arie aus der Oper „Der fliegende Holländer“, sollte die Berechtigung seines künstlerischen Ruhmes aufs entscheidendste festlegen. Die hohen Anforderungen dieser Arie, welche in ähnlicher Vielfältigkeit betrifft der Kraft, Tonfülle, Höhe, Ausdauer und Wucht der dramatischen Akte nur noch in der Partie des „Telramund“ (Robengrin) gefüllt sind, bewältigt der Künstler mit bewundernswürdiger Leichtigkeit; hier konnte er sein bestes geben, von dem geradezu verschwenderischen Reichtum an Tonmaterial, womit ihn Mutter Natur mit überreichem Maße bedacht. Aber dies nicht allein, auch seine glänzende Schalle sollte sich aufs Schönste bewähren, und seine wunderbare Atemtechnik, das vollendete Ausatmen und Legieren der Töne, die prächtige, ungemein geschmackvolle Anwendung der Deckung in der hohen Lage, dazu die Deutlichkeit der Textaussprache, das sind alles Errungenschaften auf dem Gebiete der Gesangskunst, welche allen ihren Rivalen als leuchtendes Vorbild dienen mögen. Der Künstler bot noch weitere herrliche Genüsse, „Lied an den Abendstern“ von Wagner, „Die beiden Grenadiere“ von Robert Schumann, „Prinz Eugen“ von Löwe und „Botans“ „Abschied“ aus dem dritten Akt der „Walküre“ von Richard Wagner, außerdem als stimmungsbegleitende Zugabe den ersten Gesang „Wolframs“ aus „Tannhäuser“ von Wagner, welcher leider zu sehr verküppelt im Tempo war, darunter auch die Wirkung des das Abendsternlied einleitenden Negativs „Wie Todesahnung“ wesentlich zu leiden hatte. Mit den Gesangsvorträgen wechselten die Darbietungen eines jungen, hochbegabten Wagnerinterpreten auf dem Flügel, Herrn Alexander Dillmann. Glänzende Begeisterung und liebevolles Eindringen in die Wunder Wagnerischer Tonhöfungen sprachen aus jedem Zug seiner Leistungen; zweifellos dürfte der junge Mann nach absolvierter Klavier- und Reifeprüfung noch Ruhmvolleres von sich reden machen. Die vorgetragene Studie „Vorspiel“ und angefügter Schluß des dritten Aktes aus „Parzival“, „Trauermarsch“ und Schluß aus „Götterdämmerung“, „Quintett“ und Vorspiel aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, fanden verständnisvolle Würdigung im zahlreichen Hörerkreise, wofür der junge Künstler seinerzeit mit einer brillanten und ungemein temperamentvollen Wiedergabe des „Waffürenrites“ dankte.

— (Sitzung der Strafkammer III vom 9. November.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Maas. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Viecher. — Angeklagt wegen Verbrechen gegen § 159 A. St. G. B. war der 34 Jahre alte Landwirt Valentin Süpfler aus Selsheim. Süpfler sollte sich nach der erhobenen Anklage des Unternehmens der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof erachtete ein strafbares Verschulden des Angeklagten nicht für gegeben und erkannte demgemäß auf Freisprechung. — Vor der Wirtschaft zum „Kaiserhof“ in Bruchsal wurde in der Nacht vom 20. auf 21. September der Tagelöhner Martin Wilhelm von Bruchsal ohne jeden ersichtlichen Anlaß überfallen und mit Schlagring und Messer derart verletzt, daß er längere Zeit arbeitsunfähig war. Der Maurer Adolf Trenkle aus Bruchsal und der Steinhauler Vitus Kreher aus Hambrücken wurden unter dem Verdachte, den Ueberfall gegen Wilhelm verübt zu haben, verhaftet und hatten sich heute wegen erschwelter Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht kam bezüglich des Angeklagten Trenkle zu einem freisprechenden Erkenntnis, verurteilte aber den Angeklagten Kreher, der

unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 9 Monate Gefängnis erhielt.

* (Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.) Auf das Aktienkapital der Gesellschaft von 36 000 000 M. sind bisher 90 Proz. eingefordert. Nachdem die umlaufenden Central-Pfandbriefe im laufenden Jahre bis zum 30. September sich auf 588 059 450 M., den 18,16fachen Betrag von dem bis zum 30. September eingezahlten Aktienkapital von 32 375 160 M. erhöht, sich also der statutenmäßigen Umlaufgrenze, dem 20fachen Betrag vom eingezahlten Aktienkapital wieder genähert haben, fordert nunmehr die Gesellschaft ihre Aktionäre auf, auch die letzten 10 Proz. auf die Aktien einzuzahlen. Bei Gründung der Gesellschaft 1870 sind auf das Kapital 40 Proz. und in den Jahren 1889, 1892, 1895, 1897 und 1902 weitere je 10 Proz. eingezahlt. Nach Zahlung der jetzt eingeforderten letzten 10 Proz. gelangen gegen die einzuzureichenden Interimsscheine die Aktien zur Ausgabe. Im übrigen verweisen wir auf die im Infanzteil abgedruckte Bekanntmachung der Gesellschaft.

* (Aus dem Polizeigericht.) Gestern nachmittag ist ein Mißgeschick auf Letzingen beim Einbiegen von der Douglasstraße in die Kaiserstraße infolge Vernachlässigung der unrichtigen Fahrbahn mit einem vom Mühlburgerter herkommenden elektrischen Straßenbahnwagen zusammengefallen, wobei das Pferd zu Fall kam und der Wagen leicht beschädigt wurde. Der Vorfall verursachte einen größeren Menschenauflauf. — Gestern abend kam auf der Kaiserstraße vor dem Hotel Erbringer ein vor einem Wagen gespanntes Pferd eines Wirts aus Dalldingen zu Fall, wodurch die Wagenbeisehl zerbrach und das Pferd Kautabschürfungen erlitt. Durch den Vorfall kam es zu einem Auf- und Abmarsch von etwa 200 Personen.

* Mannheim, 10. Nov. Die Mannheimer Handelskammer hat beschlossen, der Anregung der Groß-Industriepflichtigen betreffend Entsendung von Arbeitern zum Besuch der für die Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg durch Bewilligung des Betrages von 400 M. zu entsprechen.

* Mannheim, 11. Nov. Nach etwa dreistündiger Beratung verhandelte heute abend der Gerichtshof im zweiten Heineaprozess folgendes Urteil: Der Angeklagte Böhm wird wegen mehrfachen Betrugs unter Einrechnung der bereits verhängten Strafen zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Bestimmungen des früheren Urteils bleiben bestehen. Der Angeklagte Henninger wird von den erhobenen Anklagen freigesprochen.

* Heidelberg, 10. Nov. Etwa 30 Studenten der Universität haben die Gründung einer „Sektion Heidelberg“ des Akademischen Schutzvereins beschlossen. Zweck des Vereins ist, auf Verlang, Vertrieb und Absatz der wissenschaftlichen Literatur einzuwirken und namentlich die Verteuerung der Schriftwerke zu verhüten. — Das erste populäre Konzert des Bachvereins nahm einen sehr glücklichen Verlauf. Die Celestin Mueger erntete großen Beifall; Schumanns B-dur-Sinfonie wirkte wie eine Offenbarung.

* Vom Oberlande, 10. Nov. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr sind in dem Weiler Blauen bei Zell im Wiesental, wo am 16. Juni v. J. bei einer Brandkatastrophe die siebenköpfige Familie Wesel umkam, zwei großer Häuser, die von den Familien Berger, Schummer und Mal besetzt wurden, eingestürzt worden. Menschen sind nicht verletzt worden. Viele Vorräte an Heu und Stroh, sowie drei Stück Vieh sind zugrunde gegangen. Auf der Brandstätte waren die Feuerwehren von Zell, Melsberg und Griesen tätig. — In Müllheim ist von der Militärverwaltung die Nachricht eingelaufen, daß der Bau der Infanterie als auch der Artilleriekasernen wegen finanzieller Schwierigkeiten um ein Jahr verschoben werde. Der Bau, welcher am 1. April 1904 beginnen sollte, nimmt somit erst zum 1. April 1905 seinen Anfang.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Der verheiratete Premier Josef Heinrich in Mannheim verunglückte im Industriehofen dadurch, daß er beim Zusammenstoßen von Eisenbahnwagen ausglitt, zu Fall kam und ihm dann vier Wagen eines Rangierzuges über die Brust gingen. Demnach war sofort tot. — Am 11. November sind es fünf hundert Jahre, daß die Stadt Wühl Marktgerichtigkeit besitzt. Am St. Martinstag 1403 unterzeichnete Ruprecht von der Pfalz auf der Burg zu Gernersheim die Urkunde, wodurch der Ritter Reinhard von der Wündel auf sein Ansuchen mit dem freien Wochenmarkt in dem Dorf Wühl, item mit Gericht, Seilrecht usw. daselbst belehnt wurde. Seitdem besteht der Markt ununterbrochen und heute hat Wühl einen so starken Wochenmarkt, wie kaum eine zweite Stadt Badens. Wühls Obstmärkte sind in ganz Deutschland bekannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 11. Nov. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika meldet unter dem 10. November aus Windhoek: Vom Kriegsschauplatz liegen noch immer keine wichtigen Nachrichten vor. Dort ist jetzt Bezirksamtmann von Burgsdorff mit 150 Reitern eingetroffen. Hauptmann v. Ziedler mit 180 Reitern und vier Geschützen ist im Armarsch. Die Bethanier sind tren. Ueber die Haltung der Feldschützen ist hier nichts bekannt.

* Königsberg i. Pr., 10. Nov. Zu dem Ermittlungsverfahren wegen Geheimbündelei gegen mehrere hiesige Sozialdemokraten meldet die „Königsberger Zeitung“ folgende Tatsachen: Gestern und heute wurden auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft bezw. der Kriminalpolizei in Memel der dortige sozialdemokratische Vertrauensmann Treptan und der Arbeiter Klein und Angel verhaftet. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund des § 128 des Reichsstrafgesetzbuches (Teilnahme an geheimen Verbindungen). Die Meldung von der auf Grund derselben Beschuldigung erfolgten Verhaftung des hiesigen sozialdemokratischen Kassenführers Braun und des Arbeiters Kemagrosch befindet sich. Der „Königsberger Volkszeitung“ zufolge ist über Braun die Briefsperrverhängung worden, so daß alle an ihn gerichteten Briefe zuerst der Staatsanwaltschaft zugehelt werden müssen.

* Mainz, 10. Nov. Bei der heute stattgehabten Wahl wurde der Domkapitular Dr. Selbst zum Bistumsverwalter gewählt.

* München, 11. Nov. Bei der heutigen Beratung des Militärreits in der Kammer brachte Abg. Müller-München (Soz.) die Vorkommnisse im Münchener Kadettenkorps aus der letzten Festschickszeit zur Sprache und meint, es habe sich um eine richtige Erneuerung gehandelt, die nur deshalb so milde beurteilt worden sei, weil es sich um Söhne einflussreicher Leute gehandelt habe. Der Kriegsminister erwiderte darauf, die behauerlichen Vorkommnisse im Kadettenkorps sind aufgebauscht worden. Früher war es den Kadetten gestattet, in den Festschickszeiten von früh bis abends außerhalb der Anstalt zu bleiben. Diese Erlaubnis führte zu Ausschrei-

weshalb die Erlaubnis eingeschränkt wurde. Die Zöglinge hielten sich nun von einem Vergnügen innerhalb des Hauses fern und gingen unwirksam und unglücklich davon. Der die Aufsicht führende Offizier traf die nötigen Vorkehrungen, um das Verbot zu durchsetzen. Das Verbot wurde durch die Aufsicht der Offiziere durchgesetzt. Die Zöglinge hielten sich nun von einem Vergnügen innerhalb des Hauses fern und gingen unwirksam und unglücklich davon. Der die Aufsicht führende Offizier traf die nötigen Vorkehrungen, um das Verbot zu durchsetzen. Das Verbot wurde durch die Aufsicht der Offiziere durchgesetzt.

Wien, 11. Nov. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Wien, dass die Gemahlin des Prinzen Albrecht von Schaumburg-Dröpting sich von einer Prinzessin entbunden worden.

Subayest, 11. Nov. In der gestrigen Sitzung des Finanzministeriums erklärte Ministerpräsident Graf Tisza auf Anfrage Nafowitz, dass die Bekämpfung unrichtig sei, er habe die Garantie übernommen, dass er bei Neuauflage einer Mehrheit erlangen würde; es würde ein reiner Wandel sein, eine solche Garantie zu übernehmen. Was die Auflösung des Abgeordnetenhauses betreffe, sei seiner Überzeugung nach das Auflösungsrecht der Krone unter keinen Umständen suspendiert. Staatsrechtlich bestehe eine Auflösung kein Hindernis. Das Abgeordnetenhaus sei nur zu einem Zeitpunkt zusammenzutreten, das das Budget für das nächste Jahr verhandelt werden könne.

Paris, 11. Nov. Der Landtag nahm gestern nach einer die Sitzung ausfüllenden Erörterung die Reform des Wahlgesetzes in der ersten Lesung an, wodurch die direkte und indirekte Wahl eingeführt und eine vierte Kurie mit acht Mandaten geschaffen wird, von denen auf jeden Wahlkreis ein Mandat entfällt. Die Annahme des Gesetzes wurde auf allen Seiten des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Osaka, 10. Nov. In der heutigen Sitzung des Schiedsgerichtshofes setzte Penfield seine gestern begonnenen Ausführungen fort und schloß, die Blockademächte hätten sich mit dem Protokoll vom 13. Februar zufrieden, in welchem keine Bestimmung über eine Vorzugsbehandlung enthalten sei. Die Vereinigten Staaten hätten niemals dem Vorgehen der Blockademächte zugestimmt, das darauf hinfiele, sich eine Vorzugsbehandlung auf Kosten der übrigen Gläubiger zu verschaffen. Penfield verlas sodann eine Mitteilung von W. W. Brown, in der es heißt, die Blockademächte erwarteten eine gleichmäßige Behandlung. Die Vereinigten Staaten sprachen für die Wahrung aus, daß Zwangsmaßnahmen notwendig seien; sie müßten jede Verantwortlichkeit für den Krieg ablehnen und hätten angeregt, daß beide Parteien sich einem Schiedsgericht unterwürfen. Gleich beim Beginn der Meinungsverschiedenheiten war der Präsident der Vereinigten Staaten geneigt, die Angelegenheit dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Jetzt hätten die Vereinigten Staaten das Vertrauen, daß die Entscheidung den klaren Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Rechts entsprechen werde.

Kopenhagen, 10. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist der bisherige Ministerpräsident Sørensen zum ersten in Amt und Würden am 1. Februar erfolgenden Intrastraten der neuen dänischen Verfassung designiert.

Paris, 11. Nov. Gegenüber den Meldungen italienischer und französischer Blätter erklärt der offiziöse „Matin“, daß Präsident Loubet erst im nächsten Jahr, und zwar wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des April, den Besuch König Viktor Emanuels erwidern werde.

Paris, 11. Nov. Ein vom Präsidenten Loubet unterzeichnetes Dekret des Marineministers entfernt die Konvention aus den Marinekapitälern, wo sie sich nicht mit der Krankenpflege, wohl aber mit der materiellen Verwaltung befassen könnten. In dem Bericht des Marineministers an den Präsidenten, der die Maßnahme dieser Entfernung begründet, wird ausgeführt, daß die Konvention entgegen den Bestimmungen der Leitung der Vorratsmagazine an sich gerissen, sich jeder Kontrolle entzogen und arge Mißbräuche begangen hätten.

Paris, 10. Nov. Der Senat nimmt die Verhandlung über die vorgeschlagene Abschaffung des Gesetzes Falloux wieder auf. Der Referent Lhézar spricht sich für die Annahme des von der Kommission gemachten Vorschlags aus, nach welchem zur Eröffnung einer höheren Lehranstalt die Ermächtigung des Staates erforderlich ist; während in dem Entwurf Falloux nur die vorherige Anmeldung der Eröffnung verlangt wird. Der Widerspruch, der in der französischen Jugend zwischen dem Nebeneinanderbestehen des staatlichen und des privaten Unterrichts vorhanden sein soll, wird stark übertrieben dargestellt. In der Marine sind die Zöglinge beider Systeme sehr gut miteinander ausgekommen, im Kriege von 1870 haben aller Herzen gleich geschlagen. Die Gefahr liegt darin, daß man unsere Soldaten zur Fahnenflucht ermuntert, und in der Verbreitung internationalistischer Lehren. Die Marine (Nationalist) erinnert an die Rede Victor Hugos, die er 1850 zugunsten der Unterrichtsfreiheit gehalten hat. De Wlois (Nationalist) nimmt die in den geistlichen Schulen erzogene Jugend in Schutz. Alfred Girard erklärt: Die Regierungs- wie die Kommissionsvorlagen sind ungenügend; beide enthalten Lücken; die die Kongregation eindringen kann. Mein Gegenstand ist dazu geeignet; ich lasse die Unterrichtsfreiheit bestehen, verlange aber von jedem Schulleiter die Gewissenshaftigkeit, daß er weder ein Gelübde des Gehorsams noch der Ehelosigkeit abgelegt hat. — Dann verabschiedete sich das Haus auf Donnerstag.

Brüssel, 9. Nov. Um das durch die Armeeorganisation in Anspruch genommene Kriegsbudget zu entlasten, hat die Heresverwaltung eine so gewaltige Verminderung der Kriegsbudgets eintreten lassen, daß diese kaum noch den sechsten Teil ihres Solls aufweisen. Die Blätter, auch die „Belgique“, sprechen von einer Krise in der Armee und sehen nachdrücklich Vorwürfe. Der Liberale Guymans hat beim Wiederzusammentritt der Kammer den Kriegsminister über die Lage interpellieren.

Brüssel, 10. Nov. Der Brüsseler Sozialistenführer Van der Velde sprach vorgestern in Nimes (Frankreich) unter lebhaftem Beifall über Sozialismus und Kollektivismus. Gegenüber einem Anhänger der revolutionären Richtung erklärte Van der Velde, er wolle die Reformen auf gesetzlichem und nicht auf gewaltigem Wege durchgeführt zu sehen.

Rom, 11. Nov. Ministerpräsident Giolitti ist heute vormittag nach San Rofore abgereist. Er wird den Tag über im Schloß seiner Majestät des Königs verbleiben und morgen nach Rom zurückkehren.

Rom, 10. Nov. Ministerpräsident Giolitti erhielt der „Agenzia Stefani“ zufolge vergangene Nacht zwei Briefe des verstorbenen Finanzministers Rosano; in einem bittet dieser Giolitti, dem Könige sein Entlassungsgesuch als Finanzminister zu unterbreiten; in dem zweiten teilt er mit, daß er unglücklich aus dem Leben scheide. Er erklärt alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen für falsch. Er sterbe mit Grüßen an seine Ministerkollegen und den besten Wünschen für Giolitti und dessen Familie.

Madrid, 10. Nov. Senat. Der Bischof von Cadix forderte im Senat mit Bezug auf die Vorgänge in Santander, daß die Rechte der Katholiken geachtet werden. Vom Ministerische wurde erklärt, die Regierung sei entschlossen, dem Bischof Achtung zu schenken.

Als der Ministerpräsident in Beantwortung mehrerer Anfragen in der Kammer erklärte, die Verantwortung für die politische Lage falle auf die Republikaner und Obstruktivisten zurück, erhob sich großer Lärm. Monarchisten und Republikaner schleuderten einander Beleidigungen zu. Zwischen zwei Abgeordneten kam es sogar zu Tätlichkeiten. Der Präsident bemühte sich, Ruhe herzustellen.

Madrid, 11. Nov. In Santander dauern die Ruhestörungen fort. Eine Truppenabteilung bewacht die Niederlassungen der Jesuiten und mehrere Klöster. Vergangene Nacht ist ein Regiment zur Verstärkung der Garnison eingetroffen.

Konstantinopel, 10. Nov. Die telegraphische Verbindung mit dem Aufstandsgebiete im Sandtschah Sir, Vilajet Jemen, ist noch unterbrochen. Ueber drei Bataillone, die sich vor den Aufständischen zurückziehen mußten, fehlen nähere Nachrichten.

Belgrad, 10. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des serbischen Geschäftsträgers in Konstantinopel, Kristitsch, zum Geschäftsträger in Athen.

Washington, 10. Nov. Der amerikanische Geschäftsträger in Santo Domingo telegraphiert, daß ein der deminikanischen Regierung gehöriges Schiff die Stadt San Pedro de Macoris beschossen und teilweise zerstört habe. — Ein Telegramm aus Santo Domingo meldet, daß die Aufständischen die Stadt am 7. November beschossen, ohne ihr Schicksal anzugeben.

New-York, 10. Nov. Aus Santo Domingo wird gemeldet, daß bei der Beschießung von San Pedro de Macoris ein ernstlicher Schaden an amerikanischem Eigentum angerichtet worden ist. Die Stimmung ist sehr feindselig gegen Amerika. Am Samstag wurden die Aufständischen nach fünfmaligem Angriff auf die Hauptstadt und heftigem Feuergefecht zurückgeschlagen.

New-York, 11. Nov. Nach Depeschen aus Santo Domingo ist die Entscheidung deutscher Kriegsschiffe dorthin deshalb erfolgt, weil die Regierungstruppen kürzlich an der Nordküste den deutschen Dampfer „Albatros“ beschossen haben, seine Ladung zu löschen.

Cap Haitien, 11. Nov. Meldung der Agence Havas: An der Grenze ist die Nachricht eingegangen, daß in dreitägigem Kampfe um die Hauptstadt die Partei Simenez's den Sieg davongetragen habe. Dieser werde im ganzen Lande als Präsident anerkannt werden und die Revolution sei als beendet anzusehen.

Paris, 11. Nov. Eine Meldung der „Agence Havas“ aus Kap Haitien besagt, daß der bei dem Kampfe gegen Jimenez unterlegene Präsidentschaftskandidat General Gil sich nach dem deutschen Konsulat begeben habe.

London, 11. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Kenhart (Kaplonie) vom 9. d. M.: Die aufständischen Hottentotten rücken, 1500 Mann stark, gegen die Grenze vor. Die Polizei hat Freiwillige aufgerufen und dorthin entsandt. Es werden ernste Kämpfe erwartet.

Kapstadt, 10. Nov. Eine Abteilung aufrethretischer Hottentotten übergriff bei Namensdrum den Dranjeluh, wurde aber von der Kappolizei zurückgetrieben.

Verschiedenes.

† **Essen (Ruhr), 10. Nov.** Das hiesige Landgericht wies heute die Klage der Fahrzeugfabrik Eisenach (Ehrhardt) auf Löschung des Kruppschen Gebrauchsmusters 174 bis 254 in erster Instanz kostenpflichtig ab. In dem Prozesse handelte es sich, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, darum, der Klägerin nahegelegenen Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf die Fabrikation eines bestimmten Typs einer Oberlafette für Hochrücklaufgeschütze zu ermöglichen, der durch das erwähnte Gebrauchsmuster für die Aktiengesellschaft Friedr. Krupp geschützt ist.

† **Stuttgart, 11. Nov.** In Anwesenheit des Königspaars, der übrigen Mitglieder des königlichen Hauses und der Staatsminister wurde gestern, am Geburtstage Schillers, das von schwäbischen Schillervereine erbaute Schillermuseum zu Warbach feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt der Rektor der Stuttgarter Technischen Hochschule, Prof. Karl Weibrecht.

† **Stuttgart, 11. Nov.** Der langjährige Professor der Philosophie in Tübingen, v. Sigwart, ist unter Verleihung des Titels und Ranges eines Geheimrats in den Ruhestand versetzt worden.

† **Paris, 10. Nov.** Die Herzogin von Audiffret-Rasquier, Gemahlin des Akademikers und Senators, ist auf Schloß Sassy im Orne-Departement gestorben.

† **Lüttich, 10. Nov.** Seine Majestät der König besichtigte am Samstag in Lüttich die Arbeiten für die Weltausstellung im Jahre 1905.

† **Gannes, 10. Nov.** Der Gesundheitszustand des in Gannes weilenden früheren Präsidenten Steijn bessert sich andauernd.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Spielplanveränderung wegen Heiserkeit von Fritz Herz:

Donnerstag, 12. Nov. Abt. C. 16. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Statt „Die Ahnfrau“: „Der Troubadour“, Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Salvatore Camerano von Sch. Proch, Musik von Verdi. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Die zu „Ahnfrau“ gelösten Eintrittskarten mit dem Datum aufdruck 12. 11. 03. haben zu der nunmehr angefügten Aufhebung des „Troubadour“ Gültigkeit und sind deshalb, wenn sie zum Besuch dieser Aufführung nicht benötigt werden wollen, alsbald zurückzugeben.

Freitag, 13. Nov. Abt. A. 17. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Der Evangelimann“, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der zweite Akt in zwei Bildern), nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs“ von Dr. Leop. Mor. Meißner mitgeteilten Begebenheit von W. Kienle. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 14. Nov. Abt. B. 17. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Der Hochtourist“, Schwank in 3 Akten von Curt Kraak und Max Real. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 15. Nov. Abt. C. 17. Ab. Vorst. (Große Preise.) „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf Wartburg“, Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Elisabeth: Ada Robinson vom königlichen Theater in Wiesbaden als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Gastspielankündigung.

Dienstag, 24. Nov. IX. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Einmaliges Gastspiel der Groß. Badischen und Herzogl. Sächsischen Kammerfängerin Ernestine Schumann-Heink als Amtris in Verdis Aida.

Vorverkauf an Abonnenten am Montag, den 16. November, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Reihenfolge B, C, A; allgemeiner Vorverkauf zuzüglich der Vorverkaufsgebühr von 35 Pf. für jede Karte von Dienstag, den 17. November, vormittags 9 Uhr an.

Theater in Baden.

Wegen Verzögerung der Bauarbeiten im Theater in Baden kann die auf Montag, den 16. November angelegte dritte Abonnementsvorstellung („Fidelio“) nicht stattfinden.

Stand der Badischen Bank
am 7. November 1903.

Aktiva.	
Metallbestand	7 531 263 M. 77 Pf.
Reichskassenscheine	19 755 „ —
Noten anderer Banken	1 857 100 „ —
Wechselbestand	21 377 388 „ 25
Lombardforderungen	10 531 320 „ —
Effekten	507 651 „ 32
Sonstige Aktiva	2 422 894 „ 45
	44 247 402 M. 79 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 982 087 „ 58
Umlaufende Noten	19 850 100 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	12 949 802 „ 57
An Kündigungskfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	965 912 „ 64
	44 247 402 M. 79 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 736 615 M. 28 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetter am Dienstag, den 10. November 1903.

Hamburg und Münster zeitweise Regen; Swinemünde anhaltend Regen; Neufahrwasser, Breslau, Metz, Chemnitz und München nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 11. November 1903, vormittags 7 Uhr.

Triest bedeckt 10 Grad; Nizza wolfig 11 Grad; Florenz wolkenlos 4 Grad; Rom wolkenlos 6 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie
vom 11. November 1903.

Begleitet von ausgedehnten Regenfällen ist die Depression, welche gestern über dem nördlichen Skandinavien gelegen war, bis Finnland weiter gezogen; ein Tiefminimum befindet sich über der mittleren Ostsee, während hoher Druck vor dem Kanal liegt. Das Wetter war in Deutschland am Morgen noch meist trüb und regnerisch und ziemlich mild. Unbeständiges und etwas kühleres Wetter, vorerst noch mit vereinzelten Niederschlägen, ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologie-Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Schneehöhe in mm	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.6	8.8	6.0	71	SW	bedeckt
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.6	7.8	7.7	98	SW	„
12. Mittags 2 ⁰⁰ U.	757.5	9.4	4.9	56	NE	heiter

1) Regen.

Höchste Temperatur am 11. November: 9.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.4.

Niederschlagsmenge des 11. November: 3.8 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 11. November: 3.54 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



Kupferberg Gold zeichnet sich durch erstklassige Qualität, vorzüglichen Geschmack, durch seine leichte Art und grosse Bekömmlichkeit aus, und gilt deshalb unter Kennern ohne weiteres als der beste deutsche Sekt.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten **Karlsruher Zeitung.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 4^{1/2} Uhr ist nach längerem Leiden mein guter Mann, unser treubesorgter Vater

Peter Welde

fürstl. fürstenb. Finanzrat a. D.

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Frau Auguste Welde, geb. Spitzer.

Heidelberg, den 7. November 1903.

Blumenspenden bitten wir auf Wunsch des Entschlafenen unterlassen zu wollen.

€ 786

Kaiserstrasse 169, im Hause der Firma

LEIPHEIMER & MENDE

findet von

Donnerstag, den 12. bis Samstag, den 14. inkl. eine

Ausstellung

statt von

Seide, Spitzen und Wollgeweben.

Die Ausstellung hat den Zweck, die neuesten Produkte der Textilindustrie vorzuführen und den Besuchern ein Bild von der Richtung der heutigen Mode zu geben und bietet vielseitig neue Ideen für ev. spätere * * * * * Anschaffungen. * * * * *

€ 784.1

Strassburger Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung sicher am 15. November 1903

1200 Gew. Mk. 39 000 Haupt-Gew. Mk. 10 000

In Bar Geld werden die 1130 letzten Gewinne mit 90% u. die 31 ersten Gew. mit 75% ausbezahlt u. empfiehlt Lose:

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. E.

Hier: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15; Alfr. v. Perlestein & Co., Chr. Wieder; E. Dahlemann; L. Michel; S. Münch.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg- und Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden.

Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino**. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.

Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 3.126.36

Brauereigesellschaft vormals S. Moninger Karlsruhe.

Hierdurch laden wir unsere Aktionäre zu der am **Dienstag, den 8. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr**, im Lokale der Handelskammer dahier stattfindenden **14. ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1902/1903 und Genehmigung des Rechnungs-Abschlusses.
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 20 der Statuten ihre Aktien spätestens bis 4. Dezember d. J. vor 6 Uhr abends entweder bei der Gesellschaftskasse oder bei den hiesigen Bankhäusern: **Filiale der Rhein. Kreditbank, Weitz & Somburger, Straus & Co.** zu hinterlegen, wogegen eine Eintrittskarte zur Generalversammlung ausgefolgt wird.

An Stelle der Aktien kann bis zur genannten Zeit auch die Befehlscheinung eines Notars über die bei diesem deponierten Aktien bei dem Vorstande hinterlegt werden.

Karlsruhe, den 10. November 1903.

Der Aufsichtsrat:
R. A. Schneider.

€ 781



Das Pelzwaren-Spezialgeschäft u. Versandhaus

von

August Sauerwein

Telephon 1528

Karlsruhe

Kaiserstr. 170

zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal

empfehlen in reicher Auswahl:

Neuheiten in Pelzmänteln für Herren und Damen.

Pelzstola, Pelzkrawatten, Pelzkolliers, Pelzbaretts, Pelzmuffen.

Pelzmützen und Pelzkragen für Herren.

Pelzvorlagen aller Art, Pelz-Wagen- und Schlittendecken.

Bodendecken von Raubtieren mit und ohne naturalisirten Köpfen.

Anfertigung aller Sonderbestellungen. Auswahlsendungen auch nach Auswärts bereitwilligst.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes ist vom Verwaltungsrat bestimmt worden, daß zur Vollzahlung der Aktien der Gesellschaft die letzte

Einzahlung von 10%

mit Berechtigung an der Dividende für die Zeit vom 1. Januar 1904

ab eingefordert werden soll.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden daher hiermit aufgefordert, ihre über 90% lautende Interimscheine ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 — einzuzureichen und die Einzahlung von

10% = Mark 60 pro Aktie

in der Zeit vom 20. November d. J. bis spätestens 2. Januar 1904 zu leisten. Auf die in der Zeit vom 20. November bis 31. Dezember d. J. erfolgenden Einzahlungen werden den Einzahlern 4% Zinsen für das Jahr vom Tage der Einzahlung ab bis einschließlich 31. Dezember d. J. vergütet, während für Einzahlungen nach dem 31. Dezember d. J. von den Einzahlern 4% Zinsen für das Jahr vom 1. Januar 1904 ab bis zum Einzahlungstage einschließlich zu vergüten sind.

Den Interimscheinen ist ein doppeltes, nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichnis beigefügt. An Stelle der Interimscheine werden sodann die Aktien an unserer Kasse ausgehändigt oder portofrei zugesandt werden.

Berlin, den 10. November 1903.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Die Direktion.

38 Läden.

400 Angestellte.

Färberei
und chemische Waschanstalt
Gd. Printz.

Kaiserstraße 65, Kaiserstraße 193, Kaiserstraße 245,
Erbprinzstraße 10, Schützenstraße 8,
Fabrik: Ettlingerstrasse 65. — Telephon No. 63.
Tadellose Ausführung. Prompte Bedienung.

E. Holkmann & Cie., Weisenbachfabrik,
4 1/2% Anleihen von M. 1200 000.

An der am 9. November 1903 vor Notar stattgefundenen Ziehung sind nachstehende 48 Stück Partial-Obligationen zur Rückzahlung per 1. Juni 1904 ausgelost worden:

Nr. 25, 44, 51, 106, 119, 120, 124, 153, 159, 160, 180, 208, 227, 241, 298, 315, 359, 386, 391, 429, 469, 473, 478, 599, 648, 682, 691, 747, 762, 764, 784, 790, 820, 840, 841, 883, 887, 893, 928, 930, 943, 960, 970, 1111, 1130, 1181, 1184, 1188,

welche an genanntem Tage in deutscher Reichswährung oder in schweizer Währung zum Tageskurs umgerechnet an unserer Kasse eingelöst werden.
Basel, den 9. November 1903. € 779

Basler Handelsbank.



Herren-, Knaben- u. Kinder-

Hüte und Mützen

Grosse Auswahl. Jede Preislage.

A. Lindenlaub,

Hut- und Mützenmagazin,

Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.

€ 688.8

Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke

pr. 1000 Mk. 58. — = Probebeutel Mk. 5.80.

Wiederverkäufern als Force-Cigarre sehr zu empfehlen.

W. 774.50 **E. P. Hieke, Grossh. Hofl., Karlsruhe i. B.**

Bekanntmachung.

Am 2. Dezember d. J., vor 10 Uhr, soll die Lieferung des Bedarfs für sämtliche Truppen- und diejenige des Garnisons-Bataillon der Garnison Karlsruhe, sowie für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach auf die Zeit vom 1. Juni bis 30. Juni 1904 einschließlich öffentlich verhandelt werden.

Die Verdingung für Karlsruhe erfolgt bei dem Probiantamt dortselbst diejenige für Durlach beim Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach.

Die Lieferungsbedingungen — Karlsruhe und Durlach getrennt — liegen vom 20. d. Mts. ab bis zum Terminstunde bei dem Probiantamt Karlsruhe bezw. auf dem Geschäftszimmer des Train-Bataillons Nr. 14 an den Wochentagen während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten von den verdingungswilligen Stellen bezogen werden. Lieferungsangebote — versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Fleisch und Wurstwaren“ — sind portofrei spätestens zur Terminstunde an das Probiantamt Karlsruhe bezw. an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen.

Karlsruhe, den 7. November 1903.

Königl. Intendantur 14. Armee-

€ 782. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 15. November l. J. werden die Stationen Pirmasens, Reich und Stodach in den durch Güterverkehr mit der Prinz-Friedrich-Bahn einbezogen.

Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Karlsruhe, den 10. November 1903.

Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.

Mit sofortiger Gültigkeit werden die Stationen Nibeggan und Bitterfeld des Eisenbahndirektionsbezirks Karlsruhe und die badischen Stationen Borsdorf (Hauptbahn), Herthen und Zühlke in die rheinisch-westfälisch-sächsische deutschen Gütertarifbestimmungen sowie die Warenverzeichnis der Eisenbahnen aufgenommen. In diesen Tarifen sind die Befreiungen von den Befreiungssätzen E und F (Güter und Stahl) durch Aufnahme weiterer Artikel ergänzt.

Die Dienststellen erteilen Auskunft.

Karlsruhe, den 9. November 1903.

Groß. Generaldirektion.